

ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Tenth Canto - Chapter 15



His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

KAPITEL FÜNFZEHN

Die Tötung von Dhenuka, dem Esel-Dämon

Dieses Kapitel beschreibt, wie Lord Balarāma und Lord Kṛṣṇa, während sie ihre Kühe auf den Weiden von Vṛndāvana hüteten, Dhenukāsura töteten, den Bewohnern von Vṛndāvana ermöglichten, die Früchte der tāla-Bäume zu essen und die jungen Kuhhirten vor Kāliyas Gift retteten.

Als Rāma und Kṛṣṇa eines Tages ihre *Kühe* auf die Weide brachten, betraten sie einen schönen Wald mit einem klaren See. Dort begannen sie, zusammen mit ihren Freunden Waldsport zu betreiben. Lord Baladeva gab vor, müde zu sein, und legte Seinen Kopf auf den Schoß eines Kuhhirtenjungen und ruhte sich aus, während Lord Kṛṣṇa die Müdigkeit Seines älteren Bruders lindern half, indem Er Seine Füße massierte. Dann legte Kṛṣṇa auch Seinen Kopf auf den Schoß eines Kuhhirtenjungen, um auszuruhen, und ein anderer Kuhhirtenjunge massierte Seine Füße. Auf diese Weise vergnügten sich Kṛṣṇa, Balarāma und ihre Kuhhirten-Freunde mit verschiedenen Vergnügungen.

Während dieses Schauspiels beschrieben Śrīdāmā, Subala, Stoka-kṛṣṇa und andere Kuhhirtenjungen Rāma und Kṛṣṇa einen bösen und unbändigen Dämon namens Dhenuka, der die Gestalt eines Esels angenommen hatte und im Tālavana-Wald in der Nähe des Govardhana-Hügels lebte. Dieser Wald war voll von vielen verschiedenen süßen Früchten. Doch aus Furcht vor diesem Dämon wagte es niemand, den Geschmack dieser Früchte zu probieren, und so musste jemand den Dämon und alle seine Gefährten töten. Herr Rāma und Herr Kṛṣṇa hörten von dieser Situation und machten sich auf den Weg in diesen Wald, um den Wunsch ihrer Gefährten zu erfüllen.

Im Tālavana angekommen, schüttelte Lord Balarāma viele Früchte aus den Palmen, und sobald Er dies tat, rannte der Esel-Dämon, Dhenuka, schnell los, um Ihn anzugreifen. Doch Balarāma packte seine Hinterbeine mit einer Hand, wirbelte ihn herum und warf ihn in die Spitze eines Baumes, wodurch er getötet wurde. Alle Freunde Dhenukāsuras, von Wut überwältigt, stürzten sich daraufhin auf ihn, aber Rāma und Kṛṣṇa ergriffen sie einen nach dem anderen, wirbelten sie herum und

töteten sie, bis die Störung schließlich beendet war. Als Kṛṣṇa und Balarāma in die Gemeinschaft der Kuhhirten zurückkehrten, setzten Yaśodā und Rohiṇī sie auf ihren Schoß. Sie küßten ihre Gesichter, fütterten sie mit feinstem Essen und legten sie dann zu Bett.

Einige Tage später ging Herr Kṛṣṇa mit Seinen Freunden, aber ohne Seinen älteren Bruder, an die Ufer der Kālindī, um die Kühe zu hüten. Die Kühe und Kuhhirtenjungen wurden sehr durstig und tranken etwas Wasser aus der Kālindī. Aber es war mit Gift verseucht, und sie fielen alle bewusstlos am Flussufer um. Kṛṣṇa erweckte sie dann durch den barmherzigen Regen Seines Blickes wieder zum Leben, und alle, die ihr Bewußtsein wiedererlangten, würdigten Seine große Barmherzigkeit.

ŚB 10.15.1

श्रीशुक उवाच

ततश्च पौगण्डवयःश्रीतौ ब्रजे बभूवतुस्तौ पशुपालसम्मतौ ।
गाश्वारयन्तौ सखिभिः समं पदैर्वृन्दावनं पुण्यमतीव चक्रतुः ॥ १ ॥

śrī-śuka uvāca

*tataś ca pauganḍa-vayaḥ-śrītau vraje
babhūvatus tau paśu-pāla-sammatau
gāś cārayantau sakhibhiḥ samam padair
vṛndāvanam puṇyam atīva cakratuḥ*

Synonyme

śrī-śukah uvāca - sagte Śrī Śukadeva Gosvāmī; *tataḥ* - damals; *ca* - und; *pauganḍa vayah* - das Alter von *pauganḍa* (Jahre sechs bis zehn); *śrītau* - erlangend; *vraje* - in Vṛndāvana; *babhūvatuḥ* - sie (Rāma und Kṛṣṇa) wurden; *tau* - die beiden von ihnen; *paśu-pāla* - als Kuhhirten; *sammatau* - ernannt; *gāḥ* - die Kühe; *cārayantau* - hüten; *sakhibhiḥ samam* - zusammen mit Ihren Freunden; *padair* - mit den Spuren Ihrer Füße; *vṛndāvanam* - Śrī Vṛndāvana; *puṇyam* - glückverheißend; *atīva* - äußerst; *cakratuḥ* - sie machten.

Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Als Herr Rāma und Herr Kṛṣṇa das Alter von pauganḍa [sechs bis zehn] erreichten, während sie in Vṛndāvana lebten, erlaubten ihnen die Kuhhirten, die Aufgabe der Kuhhirten zu übernehmen. Indem sie sich so in der Gesellschaft ihrer Freunde engagierten, machten die beiden Jungen das Land Vṛndāvana höchst glückverheißend, indem sie ihm die Zeichen ihrer Lotusfüße aufdrückten.

Erläuterungen

Herr Kṛṣṇa wollte Seine Kuhhirten-Freunde ermutigen, die von Aghāsura verschluckt und dann von Herrn Brahmā gestohlen worden waren. Deshalb beschloss der Herr, sie in den Palmenwald namens Tālavana zu bringen, wo es viele köstliche reife Früchte gab. Da Lord Kṛṣṇas spiritueller Körper anscheinend etwas an Alter und Kraft zugenommen hatte, beschlossen die älteren Männer von Vṛndāvana, angeführt von Nanda Mahārāja, Kṛṣṇa von der Aufgabe des Kälberhütens in den Status eines normalen Kuhhirtenjungen zu befördern. Er sollte sich nun um die ausgewachsenen Kühe, Stiere und Ochsen kümmern. Aus großer Zuneigung hatte Nanda Mahārāja Kṛṣṇa zuvor für zu klein und unreif gehalten, um sich um ausgewachsene Kühe und Bullen zu kümmern. So heißt es im Kārttika-māhātmya-Abschnitt des *Padma Purāṇa*:

*śuklāṣṭamī kārttike tu
smṛtā gopāṣṭamī budhaiḥ
tad-dinād vāsudevo 'bhūd
gopaḥ pūrvam tu vatsapaḥ*

"Der achte Montag der hellen vierzehn Tage des Monats Kārttika ist bei den Autoritäten als Gopāṣṭamī bekannt. Von diesem Tag an diente Herr Vāsudeva als Kuhhirte, während Er zuvor die Kälber gehütet hatte."

Das Wort *padaiḥ* bedeutet, dass Herr Kṛṣṇa die Erde segnete, indem Er mit Seinen Lotusfüßen auf ihrer Oberfläche ging. Der Herr trug keine Schuhe oder andere Fußbekleidung, sondern ging barfuß durch den Wald, was die Mädchen von Vṛndāvana in große Sorge versetzte, da sie befürchteten, Seine weichen Lotusfüße könnten verletzt werden.

ŚB 10.15.2

तन्माधवो वेणुमुदीरयन् वृतो गोपैर्गृणद्भिः स्वयशो बलान्वितः ।
पशून् पुरस्कृत्य पशव्यमाविशद् विहर्तुकामः कुसुमाकरं वनम् ॥ २ ॥

*tan mādhave veṇum udīrayan vṛto
gopair gṛṇadbhiḥ sva-yaśo balānvitaḥ
paśūn puraskṛtya paśavyam āviśad
vihartu-kāmaḥ kusumākaraṁ vanam*

Synonyme

tat - so; mādhavaḥ - Herr Śrī Mādhava; veṇum - Seine Flöte; udīrayan - klingend; vṛtaḥ - umgeben; gopaiḥ - von den Kuhhirtenjungen; gṛṇadbhiḥ - die sangen; sva-yaśaḥ - Seine Herrlichkeiten; bala-anvitaḥ - begleitet von Herrn Balarāma; paśūn - die Tiere; puraskṛtya - sich im Vordergrund haltend; paśavyam - voller Nahrung für die Kühe; āviśat - Er betrat; vihartu-kāmaḥ - sich des Vergnügens erfreuend; kusuma-ākaram - reich an Blumen; vanam - der Wald.

Übersetzung

So hielt Lord Mādhava, Seine Flöte spielend, umgeben von Kuhhirtenjungen, die Seine Lobpreisungen sangen, und begleitet von Lord Baladeva, die Kühe vor sich und betrat den Wald von Vṛndāvana, der voller Blumen und reich an Nahrung für die Tiere war.

Erläuterungen

Śrīla Sanātana Gosvāmī hat die verschiedenen Bedeutungen des Wortes *mādhava* wie folgt erklärt: *Mādhava* bezeichnet normalerweise Kṛṣṇa als "den Herrn, der der Gemahl der Glücksgöttin Lakṣmī ist." Dieser Name impliziert auch, dass Lord Kṛṣṇa in der Dynastie von Madhu abstammt. Da die Frühlingszeit auch als Mādhava bekannt ist, wird davon ausgegangen, dass, sobald Lord Kṛṣṇa den Vṛndāvana-Wald betrat, dieser automatisch die ganze Pracht des Frühlings aufwies und mit Blumen, Brisen und einer himmlischen Atmosphäre erfüllt wurde. Ein weiterer Grund, warum Herr Kṛṣṇa als Mādhava bekannt ist, ist, dass Er Seine Vergnügungen in *madhu*, dem Geschmack der ehelichen Liebe, genießt.

Herr Kṛṣṇa ließ Seine Flöte laut erklingen, wenn Er den Wald von Śrī Vṛndāvana betrat, und schenkte so allen Bewohnern Seiner Heimatstadt Vraja-dhāma unvorstellbare Glückseligkeit. Diese einfachen Vergnügungen, wie das spielerische Betreten des Waldes, das Flötenspiel und so weiter, wurden täglich im spirituellen Land Vṛndāvana ausgeführt.

ŚB 10.15.3

तन्मञ्जुघोषालिमृगद्विजाकुलं महन्मनःप्रख्यपयःसरस्वता ।
वातेन जुष्टं शतपत्रगन्धिना निरीक्ष्य रन्तुं भगवान् मनो दधे ॥ ३ ॥

*tan mañju-ghoṣāli-mṛga-dvijākulam
mahan-manah-prakhya-payah-sarasvatā
vātena juṣṭam śata-patra-gandhinā
nirīkṣya rantum bhagavān mano dadhe*

Synonyme

tat - jener Wald; *mañju* - bezaubernd; *ghoṣa* - dessen Klänge; *ali* - mit Bienen; *mrga* - Tiere; *dvija* - und Vögel; *ākulam* - erfüllt; *mahat* - von großen Seelen; *manah* - der Geist; *prakhya* - ähnlich; *payah* - dessen Wasser; *sarasvatā* - mit einem See; *vātena* - durch den Wind; *juṣṭam* - gedient; *śata-patra* - von hundertblättrigen Lotusblumen; *gandhinā* - mit dem Duft; *nirīkṣya* - beobachtend; *rantum* - sich erfreuen; *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *manah* - Sein Geist; *dadhe* - gewendet.

Übersetzung

Die Höchste Persönlichkeit Gottes blickte über diesen Wald, der von den bezaubernden Klängen der Bienen, Tiere und Vögel widerhallte, und der von einem See, dessen klares Wasser dem Geist großer Seelen glich, und einer Brise, die den Duft von hundertblättrigen Lotusblumen trug, bereichert wurde. Als Lord Kṛṣṇa all dies sah, beschloss er, die verheißungsvolle Atmosphäre zu genießen.

Erläuterungen

Herr Kṛṣṇa sah, daß der Vṛndāvana-Wald allen fünf Sinnen Freude bereitete. Die Bienen, Vögel und Tiere gaben bezaubernde Klänge von sich, die den Ohren süße

Freude bereiteten. Der Wind leistete dem Herrn treue Dienste, indem er durch den Wald wehte, die kühle Feuchtigkeit eines durchsichtigen Sees mit sich führte und so dem Tastsinn Vergnügen bereitete. Durch die Süße des Windes wurde sogar der Geschmackssinn angeregt, und der Duft der Lotusblumen erfreute die Nase. Und der ganze Wald war mit himmlischer Schönheit ausgestattet, die den Augen spirituelle Glückseligkeit schenkte. Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura hat so die Bedeutung dieses Verses erklärt.

ŚB 10.15.4

स तत्र तत्रारुणपल्लवश्रिया फलप्रसूनोरुभरेण पादयोः ।
स्पृशच्छिखान् वीक्ष्य वनस्पतीन् मुदा स्मयन्निवाहाग्रजमादिपूरुषः ॥ ४ ॥

*sa tatra tatrāruṇa-pallava-śriyā
phala-prasūnoru-bhareṇa pādayoḥ
sprśac chikhān vīkṣya vanaspatīn mudā
smayann ivāhāgra-jam ādi-pūruṣaḥ*

Synonyme

sah - Er; *tatra tatra* - ringsum; *aruna* - rötlich; *pallava* - ihrer Knospen; *śriyā* - mit der Schönheit; *phala* - ihrer Früchte; *prasūna* - und Blumen; *uru-bhareṇa* - mit der schweren Last; *pādayoḥ* - zu Seinen beiden Füßen; *sprśat* - berührend; *śikhān* - die Spitzen ihrer Zweige; *vīkṣya* - sehend; *vanaspatīn* - die herrschaftlichen Bäume; *mudā* - mit Freude; *smayan* - lachend; *iva* - fast; *āha* - sprach; *agra-jam* - zu Seinem älteren Bruder, Lord Balarāma; *ādi-pūruṣaḥ* - der ursprüngliche Höchste Herr.

Übersetzung

Der uralte Herr sah, dass die stattlichen Bäume mit ihren schönen rötlichen Knospen und ihrer schweren Last von Früchten und Blumen sich herabbeugten, um mit den Spitzen ihrer Äste Seine Füße zu berühren. So lächelte Er sanft und sprach Seinen älteren Bruder an.

Erläuterungen

Die Worte *mudā smayann iva* weisen darauf hin, dass Herr Kṛṣṇa in einer scherzhaften Stimmung war. Er wußte, daß die Bäume sich tatsächlich verneigten,

um Ihn zu verehren. Aber im folgenden Vers spricht der Herr in freundlicher, unbeschwerter Stimmung und gibt Seinem Bruder Balarāma die Ehre.

ŚB 10.15.5

श्रीभगवानुवाच

अहो अमी देववरामरार्चितं पादाम्बुजं ते सुमनःफलार्हणम् ।
नमन्त्युपादाय शिखाभिरात्मनस्तमोऽपहत्यै तरुजन्म यत्कृतम् ॥ ५ ॥

śrī-bhagavān uvāca

aho amī deva-varāmarārcitaṁ

pādāmbujaṁ te sumanaḥ-phalārhaṇam

namanty upādāya śikhābhir ātmanas

tamo-'pahatyai taru-janma yat-kṛtam

Synonyme

śrī-bhagavān uvāca - Herr Śrī Kṛṣṇa sagte; *aho* - oh; *amī* - diese; *deva-vara* - O bester der Herren (Śrī Balarāma); *amara* - von den unsterblichen Halbgöttern; *arcitam* - verehrt; *pāda-ambujam* - zu den Lotosfüßen; *te* - von Dir; *sumanaḥ* - von Blumen; *phala* - und Früchten; *arhanam* - Opfergaben; *namanti* - sie verneigen sich; *upādāya* - darbringen; *śikhābhiḥ* - mit ihren Köpfen; *ātmanah* - ihre eigenen; *tamah* - Dunkelheit der Unwissenheit; *apahatyai* - zum Zwecke der Beseitigung; *taru-janma* - ihre Geburt als Bäume; *yat* - durch die Unwissenheit; *kṛtam* - geschaffen.

Übersetzung

Die Höchste Persönlichkeit der Gottheit sprach: O größter aller Herren, sieh nur, wie diese Bäume ihre Köpfe vor Deinen Lotosfüßen verneigen, die von den unsterblichen Halbgöttern verehrt werden. Die Bäume bieten Dir ihre Früchte und Blumen an, um die dunkle Unwissenheit auszurotten, die ihre Geburt als Bäume verursacht hat.

Erläuterungen

Die Bäume von Vṛndāvana dachten, daß sie aufgrund vergangener Vergehen nun als Bäume geboren worden waren und, da sie unbeweglich waren, Herrn Kṛṣṇa nicht auf Seinen Wanderungen durch das Vṛndāvana-Gebiet begleiten konnten.

Tatsächlich waren alle Geschöpfe von Vṛndāvana, einschließlich der Bäume und Kühe, große Seelen, die persönlich mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes in Verbindung treten konnten. Aber aufgrund ekstatischer Gefühle der Trennung hielten sich die Bäume für unwissend und versuchten daher, sich zu reinigen, indem sie sich vor den Lotusfüßen von Kṛṣṇa und Balarāma verneigten. Herr Kṛṣṇa verstand ihre Mentalität, blickte sie gleichzeitig mit Zuneigung an und lobte ihren hingebungsvollen Dienst vor Seinem älteren Bruder Balarāma.

ŚB 10.15.6

एतेऽलिनस्तव यशोऽखिललोकतीर्थं गायन्त आदिपुरुषानुपथं भजन्ते ।
प्रायो अमी मुनिगणा भवदीयमुख्या गूढं वनेऽपि न जहत्यनघात्मदैवम् ॥ ६ ॥

*ete 'linas tava yaśo 'khila-loka-tīrthaṁ
gāyanta ādi-puruṣānupathaṁ bhajante
prāyo amī muni-gaṇā bhavadīya-mukhyā
gūḍhaṁ vane 'pi na jahaty anaghātma-daivam*

Synonyme

ete - diese; *alinah* - Bienen; *tava* - Deine; *yaśah* - Herrlichkeiten; *akhila-loka* - für alle Welten; *tīrtham* - der Wallfahrtsort; *gāyantah* - singen; *ādi-purusa* - O ursprüngliche Persönlichkeit Gottes; *anupatham* - Dir auf dem Pfad folgend; *bhajante* - sie sind mit der Verehrung beschäftigt; *prāyah* - zum größten Teil; *amī* - diese; *muni-gaṇāḥ* - große Weise; *bhavadīya* - unter Deinen Anhängern; *mukhyāḥ* - die Vertrautesten; *gūḍham* - verborgen; *vane* - im Wald; *api* - obwohl; *na jahati* - sie nicht aufgeben; *anagha* - O Sündloser; *ātma-daivam* - ihre eigene verehrungswürdige Gottheit.

Übersetzung

O Urpersönlichkeit, diese Bienen müssen alle große Weise und höchst erhabene Verehrerinnen von Dir sein, denn sie verehren Dich, indem sie Dir auf dem Pfad folgen und Deine Lobpreisungen singen, die selbst ein heiliger Ort für die ganze Welt sind. Obwohl Du Dich in diesem Wald verkleidet hast, oh Sündloser, weigern sie sich, Dich, ihren verehrungswürdigen Herrn, aufzugeben.

Erläuterungen

Das Wort *gūḍham* ist in diesem Vers von Bedeutung. Es weist darauf hin, dass die Höchste Persönlichkeit Gottes in Seiner Gestalt als Kṛṣṇa oder Balarāma zwar wie ein gewöhnlicher Mensch in der materiellen Welt erscheint, die großen Weisen den Herrn aber immer als die Höchste Absolute Wahrheit erkennen. Alle transzendentalen Formen der Gottheit sind ewig und voller Glückseligkeit und Wissen, genau das Gegenteil von unseren materiellen Körpern, die vorübergehend und voller Elend und Unwissenheit sind.

Eine Bedeutung des Wortes *tīrtha* ist "das Mittel zum Überschreiten der materiellen Existenz". Allein durch das Hören der Herrlichkeiten des Höchsten Herrn oder durch das Chanten derselben gelangt man unmittelbar auf die spirituelle Plattform, jenseits der materiellen Existenz. So werden die transzendentalen Herrlichkeiten des Herrn hier als ein *tīrtha* für jeden in der Welt beschrieben. Das Wort *gāyantaḥ* weist darauf hin, daß die großen Weisen ihre Schweigegelübde und andere selbstsüchtige Handlungen aufgeben, um die Aktivitäten des Höchsten Herrn zu verherrlichen. Wirkliches Schweigen bedeutet, keinen Unsinn zu reden, die eigenen verbalen Aktivitäten auf jene Klänge, Aussagen und Diskussionen zu beschränken, die für den liebenden Dienst des Höchsten Herrn relevant sind.

Das Wort *anagha* weist darauf hin, dass der Höchste Herr niemals sündige oder anstößige Handlungen vollzieht. Das Wort deutet auch darauf hin, dass der Herr eine Sünde oder ein Vergehen, das von einem aufrichtig liebenden Gottgeweihten begangen wird, der versehentlich vom Dienst des Herrn abweicht, sofort entschuldigt. Im speziellen Kontext dieses Verses zeigt das Wort *anagha an*, dass Herr Balarāma sich nicht von den Bienen stören ließ, die Ihm ständig folgten (*anupatham*). Der Herr segnete sie mit den Worten: "O Bienen, kommt in meinen vertraulichen Hain und fühlt euch frei, seinen Duft zu kosten."

ŚB 10.15.7

नृत्यन्त्यमी शिखिन ईड्य मुदा हरिण्यः कुर्वन्ति गोप्य इव ते प्रियमीक्षणेन ।
सूक्तैश्च कोकिलगणा गृहमागताय धन्या वनौकस इयान् हि सतां निसर्गः ॥ ७ ॥

*nṛtyanty amī śikhina īḍya mudā harinyah
kurvanti gopya iva te priyam iksaṇena
sūktaiś ca kokila-gaṇā grham āgatāya
dhanyā vanaukasa iyān hi satām nisargah*

Synonyme

nṛtyanti - tanzen; *amī* - diese; *śikhinah* - Pfauen; *īḍya* - Oh verehrungswürdiger Herr; *mudā* - mit Freude; *harinyah* - die weiblichen Hirsche; *kurvanti* - machen; *gopyah* - die *gopīs*; *iva* - als ob; *te* - für Dich; *priyam* - Befriedigung; *ikṣanena* - durch ihren Blick; *sūktaiḥ* - mit vedischen Gebeten; *ca* - und; *kokila-gaṇāḥ* - die Kuckucke; *grham* - zu ihrem Heim; *āgatāya* - der angekommen ist; *dhanyāḥ* - glücklich; *vana-okasah* - die Bewohner des Waldes; *iyān* - so; *hi* - in der Tat; *satām* - von heiligen Persönlichkeiten; *nisargah* - die Natur.

Übersetzung

Oh Verehrungswürdiger, diese Pfauen tanzen vor Freude vor Dir, diese Hühner erfreuen Dich mit liebevollen Blicken, so wie es die *gopīs* tun, und diese Kuckucke ehren Dich mit vedischen Gebeten. Alle diese Bewohner des Waldes sind sehr glücklich, und ihr Verhalten Dir gegenüber entspricht sicherlich dem Verhalten großer Seelen, die eine andere große Seele zu Hause empfangen.

ŚB 10.15.8

धन्येयमद्य धरणी तृणवीरुधस्त्वत्पादस्पृशो द्रुमलताः करजाभिमृष्टाः ।
नद्योऽद्रयः खगमृगाः सदयावलोकैर्गोप्योऽन्तरेण भुजयोरपि यत्स्पृहा श्रीः ॥ ८ ॥

*dhanyeyam adya dharaṇī tṛṇa-vīrudhas tvat-
pāda-sprśo druma-latāḥ karajābhimṛṣṭāḥ
nadyo 'drayah khaga-mṛgāḥ sadayāvalokair
gopyo 'ntareṇa bhujayor api yat-sprhā śrīḥ*

Synonyme

dhanyā - glücklich; *iyam* - dies; *adya* - jetzt; *dharaṇī* - die Erde; *tṛṇa* - ihre Gräser; *vīrudhah* - und Büsche; *tvat* - Dein; *pāda* - der Füße; *sprśah* - das Empfangen der Berührung; *druma* - die Bäume; *latāḥ* - und Schlingpflanzen; *kara-ja* - durch Deine Fingernägel; *abhimṛṣṭāḥ* - berührt; *nadyah* - die Flüsse; *adrayah* - und Berge; *khaga* -

die Vögel; [mrgāh](#) - und Tiere; [sodaya](#) - barmherzig; [avalokaih](#) - durch Deine Blicke; [gopyah](#) - die *gopīs*; [antarena](#) - dazwischen; [bhujayoh](#) - Deine beiden Arme; [api](#) - in der Tat; [yat](#) - für die; [sprhā](#) - erhält den Wunsch; [śrīh](#) - die Glücksgöttin.

Übersetzung

Diese Erde ist nun sehr glücklich geworden, weil Du ihre Gräser und Sträucher mit Deinen Füßen und ihre Bäume und Schlingpflanzen mit Deinen Fingernägeln berührt hast, und weil Du ihre Flüsse, Berge, Vögel und Tiere mit Deinen barmherzigen Blicken beehrt hast. Vor allem aber hast Du die jungen Kuhhirtinnen zwischen Deinen beiden Armen umarmt - eine Gunst, nach der sich die Glücksgöttin selbst sehnte.

Erläuterungen

Das Wort *adya*, "jetzt", bezeichnet den Zeitpunkt des Erscheinens von Lord Balarāma und Lord Kṛṣṇa auf der Erde. In Seiner Form von Varāha rettete Lord Kṛṣṇa persönlich die Erde, und in der Tat wird davon ausgegangen, dass die Erde ewig auf der Kraft von Śeṣa ruht. Sowohl Varāha als auch Śeṣa sind Erweiterungen von Balarāma, der selbst eine Erweiterung von Lord Kṛṣṇa, der ursprünglichen Persönlichkeit der Gottheit, ist. Die Aussage von Lord Kṛṣṇa, daß "diese Erde nun sehr glücklich geworden ist" (*dhanyeyam adya dharaṇī*), zeigt, daß nichts den Segnungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes in Seiner persönlichen Form als Kṛṣṇa gleichkommen kann, der gleichzeitig mit Seiner vollständigen Ausdehnung, Balarāma, erscheint. Das zusammengesetzte Wort *karajābhimṛṣṭāḥ*, "von Deinen Fingernägeln berührt", deutet darauf hin, daß Kṛṣṇa und Balarāma, während sie durch den Wald zogen, Früchte und Blumen von den Bäumen, Sträuchern und Schlingpflanzen pflückten und diese Utensilien in Ihren Vergnügungen verwendeten. Manchmal brachen sie auch Blätter von den Pflanzen ab und schmückten damit und mit den Blumen ihre Körper.

Kṛṣṇa und Balarāma blickten liebevoll und barmherzig auf all die Flüsse, Hügel und Geschöpfe in Vṛndāvana. Aber der Segen, den die *gopīs* erhielten - direkt zwischen den Armen des Herrn umarmt zu werden - war der höchste Segen, den sogar die Glücksgöttin selbst begehrte. Die Glücksgöttin, die in Vaikuṅṭha auf der Brust von Lord Nārāyaṇa lebt, wünschte sich einst, auf der Brust von Śrī Kṛṣṇa umarmt zu

werden, und so führte sie schwere Entbehrungen durch, um diesen Segen zu erlangen. Śrī Kṛṣṇa teilte ihr mit, daß ihr eigentlicher Platz in Vaikuṅṭha sei und daß es ihr nicht möglich sei, an Seiner Brust in Vṛndāvana zu verweilen. Deshalb bat sie Kṛṣṇa, ihr zu erlauben, auf Seiner Brust in Form einer goldenen Linie zu verweilen, und Er gewährte ihr diesen Segen. Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erzählt diese Begebenheit aus den *Purāṇas*.

ŚB 10.15.9

श्रीशुक उवाच

एवं वृन्दावनं श्रीमत् कृष्णः प्रीतमनाः पशून् ।
रेमे सञ्चारयन्नद्रेः सरिद्रोधःसु सानुगः ॥ ९ ॥

śrī-śuka uvāca

evam vṛndāvanam śrīmat

kṛṣṇaḥ prīta-manāḥ paśūn

reme sañcārayann adreḥ

sarid-rodhahsu sānugaḥ

Synonyme

śrī-śukah uvāca - sagte Śrī Śukadeva Gosvāmī; *evam* - auf diese Weise; *vṛndāvanam* - mit dem Wald von Vṛndāvana und seinen Bewohnern; *śrīmat* - schön; *kṛṣṇaḥ* - Herr Kṛṣṇa; *prīta-manāḥ* - in Seinem Geist zufrieden sein; *paśūn* - die Tiere; *reme* - Er hatte Vergnügen; *sañcārayan* - Er ließ sie weiden; *adreḥ* - in der Nähe des Berges; *sarit* - des Flusses; *rodhahsu* - an den Ufern; *sa-anugaḥ* - zusammen mit Seinen Gefährten.

Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Um Seine Zufriedenheit mit dem schönen Wald von Vṛndāvana und seinen Bewohnern auszudrücken, genoss es Herr Kṛṣṇa, mit Seinen Freunden am Ufer des Flusses Yamunā unterhalb des Govardhana-Hügels die Kühe und andere Tiere zu hüten.

ŚB 10.15.10-12

क्वचिद् गायति गायत्सु मदान्धालिष्वनुव्रतैः ।
उपगीयमानचरितः पथि सङ्कर्षणान्वितः ॥ १० ॥

अनुजल्पति जल्पन्तं कलवाक्यैः शुकं क्वचित् ।
 क्वचित्सवल्लु कूजन्तमनुकूजति कोकिलम् ।
 क्वचिच्च कालहंसानामनुकूजति कूजितम् ।
 अभिनृत्यति नृत्यन्तं बर्हिणं हासयन् क्वचित् ॥ ११ ॥

मेघगम्भीरया वाचा नामभिर्दूरगान् पशून् ।
 क्वचिदाह्वयति प्रीत्या गोगोपालमनोज्ञया ॥ १२ ॥

*kvacid gāyati gāyatsu
 madāndhāliṣv anuvrataiḥ
 upagīyamāna-caritaḥ
 pathi saṅkarṣaṇānvitaḥ*

*anujalpati jalpantam
 kala-vākyaiḥ śukam kvacit
 kvacit sa-valgu kūjantam
 anukūjati kokilam
 kvacic ca kāla-hamsānām
 anukūjati kūjitam
 abhinṛtyati nṛtyantam
 barhiṇam hāsayan kvacit*

*megha-gambhīrayā vācā
 nāmabhir dūra-gān paśūn
 kvacid āhvayati prītyā
 go-gopāla-manojñayā*

Synonyme

kvacit - manchmal; gāyati - Er singt; gāyatsu - wenn sie singen; mada-andha - durch Rausch geblendet; alisu - die Bienen; anuvrataiḥ - zusammen mit Seinen Gefährten; upagīyamāna - gesungen werdend; caritaḥ - Seine Zeitvertreibe; pathi - auf dem Pfad; saṅkarṣana-anvitaḥ - begleitet von Lord Baladeva; anujalpati - Er plappert in Nachahmung; jalpantam - des Plapperns; kala-vākyaiḥ - mit gebrochener Sprache; śukam - Papagei; kvacit - manchmal; kvacit - manchmal; sa - mit; valgu - charmant; kūjantam - kuckuckend; anukūjati - Er ahmt das Kuckuckspiel nach; kokilam - eines Kuckucks; kvacit - manchmal; ca - und; kala-hamsānām - der Schwäne; anukūjati kūjitam - Er ahmt das Gurren nach; abhinṛtyati - Er tanzt vor; nṛtyantam - tanzen;

barhinam - ein Pfau; *hāsayan* - zum Lachen bringen; *kvacit* - manchmal; *megha* - wie Wolken; *gambhirayā* - ernst; *vācā* - mit Seiner Stimme; *nāmabhih* - beim Namen; *dūra-gān* - der sich weit verirrt hatte; *paśūn* - die Tiere; *kvacit* - manchmal; *āhvayati* - Er ruft; *prītyā* - liebevoll; *go* - zu den Kühen; *gopāla* - und den Kuhhirtenjungen; *manah-jñayā* - dessen (Stimme) den Geist bezaubert.

Übersetzung

Manchmal wurden die Honigbienen in Vṛndāvana so verrückt vor Ekstase, daß sie ihre Augen schlossen und zu singen begannen. Herr Kṛṣṇa, der mit Seinen Kuhhirtenfreunden und Baladeva den Waldweg entlangging, antwortete dann auf die Bienen, indem Er ihren Gesang imitierte, während Seine Freunde über Seine Taten sangen. Manchmal ahmte Lord Kṛṣṇa das Geplapper eines Papageis nach, manchmal, mit süßer Stimme, den Ruf eines Kuckucks, und manchmal das Gurren von Schwänen. Manchmal ahmte Er energisch den Tanz eines Pfaus nach und brachte damit Seine Kuhhirten-Freunde zum Lachen. Manchmal rief Er mit einer Stimme, die so tief war wie das Grollen der Wolken, mit großer Zuneigung die Namen der Tiere, die sich weit von der Herde entfernt hatten, und verzauberte so die Kühe und die Kuhhirtenjungen.

Erläuterungen

Śrīla Sanātana Gosvāmī erklärt, dass Herr Kṛṣṇa mit Seinen Freunden scherzte und sagte: "Seht nur, dieser Pfau weiß nicht, wie man richtig tanzt", woraufhin der Herr den Tanz des Pfaus energisch nachahmte, was bei Seinen Freunden großes Gelächter hervorrief. Die Bienen in Vṛndāvana tranken den Saft der Waldblumen, und die Kombination aus diesem Nektar und der Gesellschaft von Śrī Kṛṣṇa machte sie verrückt vor Rausch. So schlossen sie ihre Augen in Ekstase und drückten ihre Zufriedenheit durch Summen aus. Und dieses Summen wurde auch vom Herrn gekonnt nachgeahmt.

ŚB 10.15.13

चकोरक्रौञ्चक्राहभारद्वाजांश्च बर्हिणः ।
 अनुरौति स्म सत्त्वानां भीतवद् व्याघ्रसिंहयोः ॥ १३ ॥

*cakora-krauñca-cakrāhva-
bhāradvājāṁś ca barhiṇaḥ
anurauti sma sattvānām
bhīta-vad vyāghra-simhayoḥ*

Synonyme

[cakora-krauñca-cakrāhva-bhāradvājān ca](#) - die cakora-, krauñca-, cakrāhva- und bhāradvāja-Vögel; [barhiṇaḥ](#) - die Pfauen; [anurauti sma](#) - Er würde in Nachahmung von rufen; [sattvānām](#) - zusammen mit den anderen Geschöpfen; [bhīta-vat](#) - so tun, als ob er Angst hätte; [vyāghra-simhayoḥ](#) - vor den Tigern und Löwen.

Übersetzung

Manchmal schrie Er in Nachahmung von Vögeln wie den cakoras, krauñcas, cakrāhvas, bhāradvājas und Pfauen, und manchmal rannte Er mit den kleineren Tieren davon, in vorgetäuschter Angst vor Löwen und Tigern.

Erläuterungen

Das Wort *bhīta-vat*, "als ob er Angst hätte", deutet darauf hin, dass Herr Kṛṣṇa wie ein gewöhnlicher Junge spielte und mit den kleineren Waldtieren rannte, um die Angst vor den Löwen und Tigern vorzutäuschen. Tatsächlich sind in Vṛndāvana, der Wohnstätte des Herrn, die Löwen und Tiger nicht gewalttätig, und daher gibt es keinen Grund, sie zu fürchten.

ŚB 10.15.14

क्वचित् क्रीडापरिश्रान्तं गोपोत्सङ्गोपबर्हणम् ।
स्वयं विश्रमयत्यार्य पादसंवाहनादिभिः ॥ १४ ॥

*kvacit kṛīḍā-parīśrāntam
gopotsaṅgopabarhaṇam
svayaṁ viśramayaty āryaṁ
pāda-saṁvāhanādibhiḥ*

Synonyme

[kvacit](#) - manchmal; [kṛīḍā](#) - spielend; [parīśrāntam](#) - ermüdet; [gopa](#) - eines Kuhhirtenjungen; [utsaṅga](#) - der Schoß; [upabarhanam](#) - als Sein Kissen benutzend;

svayam - persönlich; *viśramayati* - befreit Ihn von Seiner Müdigkeit; *āryam* - Sein älterer Bruder; *pāda-saṁvāhana-ādibhiḥ* - indem Er Seine Füße massiert und andere Dienste anbietet.

Übersetzung

Wenn Sein älterer Bruder vom Spielen ermüdet war und sich mit dem Kopf auf den Schoß eines Kuhhirtenjungen legte, half Lord Kṛṣṇa ihm, sich zu entspannen, indem er ihm persönlich die Füße massierte und andere Dienste anbot.

Erläuterungen

Das Wort *pāda-saṁvāhanādibhiḥ* weist darauf hin, dass Herr Kṛṣṇa Balarāmas Füße massierte, Ihm Luft zufächelte und Ihm Flusswasser zum Trinken brachte.

ŚB 10.15.15

नृत्यतो गायतः क्वापि वल्गतो युध्यतो मिथः ।
गृहीतहस्तौ गोपालान् हसन्तौ प्रशशंसतुः ॥ १५ ॥

nṛtyato gāyataḥ kvāpi
valgato yudhyato mithaḥ
grhīta-hastau gopālān
hasantau praśaśamsatuḥ

Synonyme

nṛtyataḥ - die tanzten; *gāyataḥ* - singen; *kva api* - manchmal; *valgataḥ* - sich bewegen; *yudhyataḥ* - kämpfen; *mithaḥ* - miteinander; *grhīta-hastau* - ihre Hände zusammenhalten; *gopālān* - die Kuhhirtenjungen; *hasantau* - lachen; *praśaśamsatuḥ* - sie brachten Lob dar.

Übersetzung

Manchmal, wenn die Kuhhirtenjungen tanzten, sangen, sich bewegten und spielerisch miteinander kämpften, lobten Kṛṣṇa und Balarāma, die Hand in Hand in der Nähe standen, die Aktivitäten ihrer Freunde und lachten.

ŚB 10.15.16

क्वचित् पल्लवतल्पेषु नियुद्धश्रमकर्षितः ।
वृक्षमूलाश्रयः शेते गोपोत्सङ्गोपबर्हणः ॥ १६ ॥

*kvacit pallava-talpeṣu
niyuddha-śrama-karṣitaḥ
vṛkṣa-mūlāśrayaḥ śete
gopotsaṅgopabarhaṇaḥ*

Synonyme

kvacit - manchmal; *pallava* - aus neuen Zweigen und Knospen; *talpesu* - auf Betten; *niyuddha* - vom Kampf; *śrama* - durch Müdigkeit; *karṣitaḥ* - erschöpft; *vṛkṣa* - von einem Baum; *mūla* - an der Basis; *āśrayaḥ* - Schutz suchend; *śete* - Er legte sich nieder; *gopa-utsaṅga* - der Schoß eines Kuhhirtenjungen; *upabarhaṇaḥ* - als Sein Kissen.

Übersetzung

Manchmal wurde Lord Kṛṣṇa vom Kämpfen müde und legte sich am Fuße eines Baumes auf ein Bett aus weichen Zweigen und Knospen und benutzte den Schoß eines Kuhhirtenfreundes als Sein Kopfkissen.

Erläuterungen

Das Wort *pallava-talpeṣu* bedeutet, dass Herr Kṛṣṇa sich in viele Formen ausdehnte und sich auf die vielen Betten aus Zweigen, Blättern und Blumen legte, die von Seinen begeisterten Kuhhirtenfreunden eilig errichtet worden waren.

ŚB 10.15.17

पादसंवाहनं चक्रुः केचित्तस्य महात्मनः ।
अपरे हतपाप्मानो व्यजनैः समवीजयन् ॥ १७ ॥

*pāda-saṁvāhanaṁ cakruḥ
kecit tasya mahātmanaḥ
apare hata-pāpmāno
vyajanaiḥ samavījayan*

Synonyme

pāda-saṁvāhanam - das Massieren der Füße; cakruḥ - tat; kecit - einige von ihnen; tasya - von Ihm; mahā-ātmanah - große Seelen; apare - andere; hata-pāpmānah - die frei von allen Sünden waren; vyajanaiḥ - mit Fächern; samavijayan - fächelte Ihn vollkommen.

Übersetzung

Einige der Kuhhirtenjungen, die alle große Seelen waren, massierten dann Seine Lotusfüße, und andere, die sich dadurch qualifiziert hatten, dass sie frei von jeglicher Sünde waren, fächelten dem Höchsten Herrn gekonnt Luft zu.

Erläuterungen

Das Wort *samavijayan* deutet darauf hin, dass die Kuhhirtenjungen den Herrn sehr sorgfältig und fachkundig fächelten und eine sanfte und kühlende Brise erzeugten.

ŚB 10.15.18

अन्ये तदनुरूपाणि मनोज्ञानि महात्मनः ।
गायन्ति स्म महाराज स्नेहक्लिन्नधियः शनैः ॥ १८ ॥

*anye tad-anurūpāṇi
manojñāni mahātmanah
gāyanti sma mahā-rāja
sneha-klinna-dhiyaḥ śanaiḥ*

Synonyme

anye - andere; tad-anurūpāṇi - geeignet für die Gelegenheit; manah-jñāni - attraktiv für den Geist; mahā-ātmanah - der großen Persönlichkeit (Lord Kṛṣṇa); gāyanti sma - sie würden singen; mahā-rāja - O König Parikṣit; sneha - durch Liebe; klinna - geschmolzen; dhiyaḥ - ihre Herzen; śanaiḥ - langsam.

Übersetzung

Mein lieber König, andere Jungen sangen bezaubernde Lieder, die dem Anlass angemessen waren, und ihre Herzen schmolzen aus Liebe zum Herrn.

ŚB 10.15.19

एवं निगूढात्मगतिः स्वमायया गोपात्मजत्वं चरितैर्विडम्बयन् ।
रेमे रमालालितपादपल्लवो ग्राम्यैः समं ग्राम्यवदीशचेष्टितः ॥ १९ ॥

*evam nigūdhātma-gatiḥ sva-māyayā
gopātmajatvaṁ caritair viḍambayan
reme ramā-lālita-pāda-pallavo
grāmyaiḥ samam grāmya-vad īśa-ceṣṭitah*

Synonyme

evam - auf diese Weise; *nigūdha* - verborgen; *ātma-gatiḥ* - Sein persönlicher Reichtum; *sva-māyayā* - durch Seine eigene mystische Kraft; *gopa-ātmajatvam* - der Status, der Sohn eines Kuhhirten zu sein; *caritaiḥ* - durch Seine Aktivitäten; *viḍambayan* - vorgebend; *reme* - Er genoss; *ramā* - von der Glücksgöttin; *lālita* - begleitet; *pāda-pallavaḥ* - Seine Füße, die zart wie neue Knospen sind; *grāmyaiḥ samam* - zusammen mit Dorfbewohnern; *grāmya-vat* - wie eine Dorfpersönlichkeit; *īśa-ceṣṭitah* - obwohl auch mit Taten, die dem Höchsten Herrn eigen sind.

Übersetzung

Auf diese Weise verbarg der Höchste Herr, dessen weiche Lotosfüße von der Glücksgöttin persönlich begleitet werden, Seine transzendente Fülle durch Seine innere Kraft und verhielt sich wie der Sohn eines Kuhhirten. Doch selbst wenn Er sich wie ein Dorfjunge in der Gesellschaft anderer Dorfbewohner vergnügte, zeigte Er oft Taten, die nur Gott vollbringen konnte.

ŚB 10.15.20

श्रीदामा नाम गोपालो रामकेशवयोः सखा ।
सुबलस्तोककृष्णाद्या गोपाः प्रेम्णेदमब्रुवन् ॥ २० ॥

*śrīdāmā nāma gopālo
rāma-keśavayoḥ sakhā
subala-stokakṛṣṇādyā
gopāḥ preṁṇedam abruvan*

Synonyme

śrīdāmā nāma - namens Śrīdāmā; gopālah - der Kuhhirtenjunge; rāma-keśavayoh - von Herrn Rāma und Herrn Kṛṣṇa; sakhā - der Freund; subala-stokakṛṣṇa-ādyāh - Subala, Stokakṛṣṇa und andere; gopāh - Kuhhirtenjunge; premnā - mit Liebe; idam - dies; abruvan - sprach.

Übersetzung

Einmal sprachen einige der Kuhhirtenjungen - Śrīdāmā, der sehr enge Freund von Rāma und Kṛṣṇa, zusammen mit Subala, Stokakṛṣṇa und anderen - liebevoll die folgenden Worte.

Erläuterungen

Das Wort *premnā*, "mit Liebe", weist darauf hin, dass die Bitte, die die Kuhhirtenjungen an Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma richten, durch Liebe motiviert ist, nicht durch persönliche Wünsche. Die Kuhhirtenjungen wollten Kṛṣṇa und Balarāma unbedingt zeigen, wie sie Dämonen töten und sich an den köstlichen Früchten des Tāla-Waldes erfreuen, und brachten daher die folgende Bitte vor.

ŚB 10.15.21

राम राम महाबाहो कृष्ण दुष्टनिबर्हण ।
इतोऽविदूरे सुमहद् वनं तालालिसङ्कुलम् ॥ २१ ॥

rāma rāma mahā-bāho
kṛṣṇa duṣṭa-nibarhaṇa
ito 'vidūre su-mahad
vanam tālāli-saṅkulam

Synonyme

rāma rāma - O Rāma; mahā-bāho - O Mächtig-Bewaffneter; kṛṣṇa - O Kṛṣṇa; duṣṭa-nibarhana - O Beseitiger der Übeltäter; itah - von hier; avidūre - nicht weit; su-mahat - sehr ausgedehnt; vanam - ein Wald; tāla-āli - mit Palmenreihen; saṅkulam - gefüllt.

Übersetzung

[Die Kuhhirtenjungen sagten: "Oh Rāma, Rāma, Mächtig-Bewaffneter! O Kṛṣṇa, Zerstörer der Übeltäter! Nicht weit von hier ist ein sehr großer Wald, der mit Reihen von Palmen gefüllt ist.

Erläuterungen

Wie im *Śrī Varāha Purāṇa* dargelegt:

*asti govardhanam nāma
kṣetram parama-durlabham
mathurā-pāścime bhāge
adūrād yojana-dvayam*

"Nicht weit von der westlichen Seite von Mathurā, in einer Entfernung von zwei *Yojanas* [sechzehn Meilen], ist der heilige Ort namens Govardhana, der sehr schwer zu erreichen ist." Es wird auch im *Varāha Purāṇa* erwähnt:

*asti tāla-vanam nāma
dhenakāsura-rakṣitam
mathurā-pāścime bhāge
adūrād eka-yojanam*

"Nicht weit von der westlichen Seite von Mathurā, ein *Yojana* [acht Meilen] entfernt, ist der Wald, der als Tālavana bekannt ist, der von Dhenukāsura bewacht wurde." Es scheint also, dass der Tālavana-Wald auf halbem Weg zwischen Mathurā und dem Govardhana-Hügel liegt. Der Wald von Tālavana wird in der *Śrī Hari-vamśa* wie folgt beschrieben:

*sa tu deśaḥ samaḥ snigdhaḥ
su-mahān kṛṣṇa-mṛttikaḥ
darbha-prāyaḥ sthulī-bhūto
loṣṭra-pāṣāṇa-varjitaḥ*

"Das Land dort ist eben, glatt und sehr ausgedehnt. Die Erde ist schwarz, dicht mit Darbha-Gras bedeckt und frei von Steinen und Kieselsteinen."

ŚB 10.15.22

फलानि तत्र भूरीणि पतन्ति पतितानि च ।
सन्ति किन्त्ववरुद्धानि धेनुकेन दुरात्मना ॥ २२ ॥

*phalāni tatra bhūrīṇi
patanti patitāni ca*

*santi kintv avaruddhāni
dhenukena durātmanā*

Synonyme

phalāni - die Früchte; *tatra* - dort; *bhūrīni* - sehr viele; *patanti* - fallen; *patitāni* - sind bereits gefallen; *ca* - und; *santi* - sie sind; *kintu* - jedoch; *avaruddhāni* - unter Kontrolle gehalten; *dhenukena* - von Dhenuka; *durātmanā* - der Böse.

Übersetzung

In diesem Tālavana-Wald fallen viele Früchte von den Bäumen, und viele liegen bereits auf dem Boden. Aber alle Früchte werden von dem bösen Dhenuka bewacht.

Erläuterungen

Der Dämon Dhenuka wollte niemandem erlauben, die köstlichen reifen Palmfrüchte des Tālavana zu essen, und Kṛṣṇas junge Freunde protestierten gegen diese ungerechte Aneignung des Rechts, die Früchte eines öffentlichen Waldes zu genießen.

ŚB 10.15.23

सोऽतिवीर्योऽसुरो राम हे कृष्ण खररूपधृक् ।
आत्मतुल्यबलैरन्यैर्जातिभिर्बहुभिर्वृतः ॥ २३ ॥

*so 'ti-vīryo 'suro rāma
he kṛṣṇa khara-rūpa-dhṛk
ātma-tulya-balair anyair
jñātibhir bahubhir vṛtaḥ*

Synonyme

sah - er; *ati-vīryah* - sehr mächtig; *asurah* - ein Dämon; *rāma* - O Rāma; *er kṛṣṇa* - O Kṛṣṇa; *khara-rūpa* - die Gestalt eines Esels; *dhṛk* - annehmend; *ātma-tulya* - sich selbst gleich; *balaih* - dessen Stärke; *anyaih* - mit anderen; *jñātibhiḥ* - Gefährten; *bahubhiḥ* - viele; *vṛtaḥ* - umgeben.

Übersetzung

O Rāma, O Kṛṣṇa! Dhenuka ist ein äußerst mächtiger Dämon und hat die Gestalt eines Esels angenommen. Er ist von vielen Freunden umgeben, die eine ähnliche Gestalt angenommen haben und ebenso mächtig sind wie er.

ŚB 10.15.24

तस्मात् कृतनराहाराद् भीतैर्नृभिरमित्रहन् ।
न सेव्यते पशुगणैः पक्षिसङ्घैर्विवर्जितम् ॥ २४ ॥

*tasmāt kṛta-narāhārād
bhītaiḥ nṛbhir amitra-han
na sevyaṭe paśu-gaṇaiḥ
pakṣi-saṅghaiḥ vivarjitam*

Synonyme

tasmāt - von ihm; kṛta-nara-āhārāt - der die Menschen gefressen hat; bhītaiḥ - die sich fürchten; nṛbhīḥ - von den Menschen; amitra-han - O Töter der Feinde; na sevyaṭe - wird nicht in Anspruch genommen; paśu-gaṇaiḥ - von den verschiedenen Tieren; pakṣi-saṅghaiḥ - von den Vogelschwärmen; vivarjitam - aufgegeben.

Übersetzung

Der Dämon Dhenuka hat die Menschen bei lebendigem Leib gefressen, und deshalb haben alle Menschen und Tiere Angst, in den Tāla-Wald zu gehen. Oh Mörder des Feindes, selbst die Vögel haben Angst, dorthin zu fliegen.

Erläuterungen

Die Kuhhirten-Freunde von Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma ermutigten die beiden Brüder, sofort in den Tāla-Wald zu gehen und den Esel-Dämon zu töten. In der Tat sprechen sie die Brüder hier als *amitra-han*, "Töter des Feindes", an. Die Kuhhirtenjungen waren in ekstatische Meditation über die Kraft der Höchsten Persönlichkeit Gottes vertieft und dachten so: "Kṛṣṇa hat bereits schreckliche Dämonen wie Baka und Agha getötet, was ist also so besonders an diesem widerwärtigen Trottel namens Dhenuka, der zum Staatsfeind Nummer eins in Vṛndāvana geworden ist?"

Die Kuhhirtenjungen wollten, daß Kṛṣṇa und Balarāma die Dämonen töteten, damit alle frommen Bewohner von Vṛndāvana die Früchte im Tāla Wald genießen konnten. So baten sie um die besondere Gunst, dass die Esel-Dämonen getötet werden sollten.

ŚB 10.15.25

विद्यन्तेऽभुक्तपूर्वाणि फलानि सुरभीणि च ।
एष वै सुरभिर्गन्धो विषूचीनोऽवगृह्यते ॥ २५ ॥

vidyante 'bhukta-pūrvāṇi
phalāni surabhīni ca
eṣa vai surabhir gandho
viṣūcīno 'vagrhyate

Synonyme

[vidyante](#) - sind vorhanden; [abhukta-pūrvāṇi](#) - nie zuvor gekostet; [phalāni](#) - Früchte; [surabhīni](#) - duftend; [ca](#) - und; [eṣa](#) - dies; [vai](#) - in der Tat; [surabhiḥ](#) - duftend; [gandhah](#) - Aroma; [viṣūcīnah](#) - sich überall ausbreitend; [avagrhyate](#) - wird wahrgenommen.

Übersetzung

Im Tāla-Wald gibt es süß duftende Früchte, die noch nie jemand gekostet hat. Sogar jetzt können wir den Duft der Tāla-Früchte riechen, der sich überall verbreitet.

Erläuterungen

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī wurde der süße Duft der Tāla-Früchte von einem Ostwind getragen, der in der Gegend von Vṛndāvana den Regen begünstigt. Dieser Ostwind weht im Allgemeinen im Monat Bhādra und deutet somit auf die ausgezeichnete Reife der Früchte hin, während die Tatsache, dass die Jungen sie riechen konnten, auf die Nähe des Tāla-Waldes hinweist.

ŚB 10.15.26

प्रयच्छ तानि नः कृष्ण गन्धलोभितचेतसाम् ।
वाञ्छास्ति महती राम गम्यतां यदि रोचते ॥ २६ ॥

*prayaccha tāni naḥ kṛṣṇa
gandha-lobhita-cetasām
vāñchāsti mahatī rāma
gamyatām yadi rocate*

Synonyme

prayaccha - bitte gib; tāni - sie; naḥ - uns; kṛṣṇa - O Kṛṣṇa; gandha - durch den Duft; lobhita - gierig gemacht; cetasām - deren Geist; vāñchā - das Verlangen; asti - ist; mahatī - groß; rāma - O Rāma; gamyatām - lass uns gehen; yadi - wenn; rocate - es scheint eine gute Idee zu sein.

Übersetzung

O Kṛṣṇa! Bitte besorge diese Früchte für uns. Unser Geist wird von ihrem Duft so sehr angezogen! Lieber Balarāma, unser Wunsch, diese Früchte zu bekommen, ist sehr groß. Wenn Du es für eine gute Idee hältst, lass uns zu diesem Tāla-Wald gehen.

Erläuterungen

Obwohl weder Mensch noch Vogel noch Tier sich dem Tāla-Wald auch nur nähern konnten, hatten die Kuhhirtenjungen so viel Vertrauen in Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma, dass sie es für selbstverständlich hielten, dass die beiden Herren die sündigen Esel-Dämonen mühelos töten und die köstlichen tāla-Früchte erwerben konnten. Lord Kṛṣṇas Kuhhirtenfreunde sind erhabene, selbstverwirklichte Seelen, die normalerweise nicht gierig nach süßen Früchten werden würden. Vielmehr scherzen sie einfach mit dem Herrn und begeistern Ihn für Seine Taten, indem sie Ihn zu noch nie dagewesenen Heldentaten im Tāla-Wald anspornen. Unzählige Dämonen störten die erhabene Atmosphäre von Vṛndāvana während der Anwesenheit des Herrn Kṛṣṇa dort, und der Herr tötete solche Dämonen als ein beliebtes tägliches Ereignis.

Da Lord Kṛṣṇa bereits viele Dämonen getötet hatte, beschloss Er an diesem Tag, Lord Balarāma die erste Ehre zu erweisen, der den ersten Dämon, Dhenuka, vernichten sollte. Mit den Worten *yadi rocate* weisen die Kuhhirtenjungen darauf hin, dass Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma den Dämon nicht einfach zu ihrer Befriedigung zu töten

brauchten; vielmehr sollten sie dies nur tun, wenn die Herren selbst das Konzept ansprechend fanden.

ŚB 10.15.27

एवं सुहृद्ब्रुचः श्रुत्वा सुहृत्प्रियचिकीर्षया ।
प्रहस्य जग्मतुर्गोपैर्वृतौ तालवनं प्रभू ॥ २७ ॥

*evam suhṛd-vacaḥ śrutvā
suhṛt-priya-cikīrṣayā
prahasya jagmatur gopair
vṛtau tālavanam prabhū*

Synonyme

evam - so; *suhṛt* - von ihren Freunden; *vacah* - die Worte; *śrutvā* - hören; *suhṛt* - zu ihren Freunden; *priya* - Vergnügen; *cikīrṣayā* - begehren zu geben; *prahasya* - lachend; *jagmatuh* - die beiden gingen; *gopaih* - von den Kuhhirtenjungen; *vṛtau* - umgeben; *tāla-vanam* - zum Tāla-Wald; *prabhū* - die beiden Herren.

Übersetzung

Als Kṛṣṇa und Balarāma die Worte ihrer geliebten Gefährten hörten, lachten sie und machten sich in dem Wunsch, sie zu erfreuen, umgeben von ihren Kuhhirten-Freunden auf den Weg nach Tālavana.

Erläuterungen

Lord Kṛṣṇa dachte: "Wie kann ein einfacher Esel so furchterregend sein?" Und so lächelte Er über die Bitten Seiner Freunde. Wie Lord Kapila im [Śrīmad-Bhāgavatam \(3.28.32\)](#) sagt, *hāsam harer avanatākhila-loka-tivra-śokāśru-sāgara-viśoṣaṇam aty-udāram*: "Das Lächeln und Lachen des Höchsten Herrn Hari ist äußerst großmütig. In der Tat, für diejenigen, die sich vor dem Herrn verneigen, trocknen Sein Lächeln und Lachen den Ozean der Tränen, der durch das intensive Leiden dieser Welt verursacht wird." Um ihre Freunde zu ermutigen, lächelten Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma, lachten und machten sich sofort mit ihnen auf den Weg in den Tāla Wald.

ŚB 10.15.28

बलः प्रविश्य बाहुभ्यां तालान् सम्परिकम्पयन् ।
फलानि पातयामास मतङ्गज इवौजसा ॥ २८ ॥

*balah praviśya bāhubhyām
tālān samparikampayan
phalāni pātayām āsa
mataṅ-gaja ivaujasā*

Synonyme

balah - Balarāma; praviśya - eintretend; bāhubhyām - mit Seinen beiden Armen; tālān - die Palmen; samparikampayan - ringsum erbeben lassend; phalāni - die Früchte; pātayām āsa - Er ließ fallen; matam-gajah - ein wahnsinniger Elefant; iva - ebenso; ojasā - durch Seine Kraft.

Übersetzung

Lord Balarāma betrat zuerst den Tāla-Wald. Dann begann Er mit Seinen beiden Armen die Bäume mit der Kraft eines wahnsinnigen Elefanten zu schütteln, so dass die Tāla-Früchte auf den Boden fielen.

ŚB 10.15.29

फलानां पततां शब्दं निशम्यासुररासभः ।
अभ्यधावत् क्षितितलं सनगं परिकम्पयन् ॥ २९ ॥

*phalānām patatām śabdām
niśamyāsura-rāsabhah
abhyadhāvat kṣiti-talam
sa-nagam parikampayan*

Synonyme

phalānām - der Früchte; patatām - die fallen; śabdām - das Geräusch; niśamya - das Hören; asura-rāsabhah - der Dämon in Form eines Esels; abhyadhāvat - lief vorwärts; kṣiti-talam - die Oberfläche der Erde; sa-nagam - zusammen mit den Bäumen; parikampayan - zitternd machen.

Übersetzung

Als er das Geräusch der fallenden Früchte hörte, rannte der Eseldämon Dhenuka vor und griff an, so dass die Erde und die Bäume erzitterten.

ŚB 10.15.30

समेत्य तरसा प्रत्यग् द्वाभ्यां पद्भ्यां बलं बली ।
निहत्योरसि काशब्दं मुञ्चन् पर्यसरत् खलः ॥ ३० ॥

*sametya tarasā pratyag
dvābhyām padbhyām balam bali
nihatyorasi kā-śabdam
muñcan paryasarat khalah*

Synonyme

sametya - Ihm begegnen; tarasā - schnell; pratyak - hinten; dvābhyām - mit den beiden; padbhyām - Beine; balam - Lord Baladeva; bali - der mächtige Dämon; nihatya - schlagen; urasi - auf die Brust; kā-śabdām - ein hässliches Brüllen; muñcan - loslassen; paryasarat - herumlaufen; khalah - der Esel.

Übersetzung

Der mächtige Dämon stürzte sich auf Lord Baladeva und schlug ihm mit den Hufen seiner Hinterbeine kräftig auf die Brust. Dann begann Dhenuka herumzulaufen und laut zu schreien.

ŚB 10.15.31

पुनरासाद्य संरब्ध उपक्रोष्टा पराक् स्थितः ।
चरणावपरौ राजन् बलाय प्राक्षिपद् रुषा ॥ ३१ ॥

*punar āsādyā samrabdha
upakroṣṭā parāk sthitaḥ
caraṇāv aparau rājan
balāya prākṣipad ruṣā*

Synonyme

punah - wieder; āsādyā - sich Ihm nähernd; samrabdhaḥ - wütend; upakroṣṭā - der Esel; parāk - mit dem Rücken zum Herrn; sthitaḥ - stehend; caranau - zwei Beine;

aparau - hinten; rājan - O König Parikṣit; balāya - auf Herrn Balarāma; prāksipat - er schleuderte; ruṣā - mit Zorn.

Übersetzung

Der wütende Esel bewegte sich wieder auf Herrn Balarāma zu, oh König, und stellte sich mit dem Rücken zum Herrn. Dann schrie der Dämon vor Wut und schleuderte seine beiden Hinterbeine nach Ihm.

Erläuterungen

Das Wort *upakroṣṭā* bezeichnet einen Esel und auch jemanden, der in der Nähe schreit. So wird hier angedeutet, dass der mächtige Dhenuka schreckliche, wütende Laute von sich gab.

ŚB 10.15.32

स तं गृहीत्वा प्रपदोभ्रमयित्वैकपाणिना ।
चिक्षेप तृणराजाग्रे भ्रामणत्यक्तजीवितम् ॥ ३२ ॥

*sa taṁ grhītvā prapado
bhrāmayitvaika-pāṇinā
cikṣepa tṛṇa-rājāgre
bhrāmaṇa-tyakta-jīvitam*

Synonyme

sah - Er; tam - er; grhītvā - ergreifend; prapadoh - an den Hufen; bhrāmayitvā - herumwirbelnd; eka-pāṇinā - mit einer Hand; ciksepa - Er warf; tṛna-rāja-agre - in den Wipfel einer Palme; bhrāmana - durch das Wirbeln; tyakta - aufgeben; jīvitam - sein Leben.

Übersetzung

Herr Balarāma packte Dhenuka an den Hufen, wirbelte ihn mit einer Hand herum und schleuderte ihn in die Spitze einer Palme. Die heftige Radbewegung tötete den Dämon.

ŚB 10.15.33

तेनाहतो महातालो वेपमानो बृहच्छिराः ।
पार्श्वस्थं कम्पयन् भग्नः स चान्यं सोऽपि चापरम् ॥ ३३ ॥

*tenāhato mahā-tālo
vepamāno br̥hac-chirāḥ
pārśva-stham̐ kampayan bhagnaḥ
sa cānyam̐ so 'pi cāparam*

Synonyme

tena - von jenem (Körper des toten Dhenukāsura); āhatah - getroffen; mahā-tālah - die große Palme; vepamānah - zitternd; br̥hat-śirāḥ - der eine große Spitze hatte; pārśva-stham - ein anderer, der daneben stand; kampayan - erzitternd; bhagnaḥ - zerbrochen; sah - das; ca - und; anyam - ein anderer; sah - das; api - doch; ca - und; aparam - ein anderer.

Übersetzung

Lord Balarāma warf den toten Körper von Dhenukāsura in die höchste Palme des Waldes, und als der tote Dämon in der Baumkrone landete, begann der Baum zu zittern. Die große Palme zerbrach unter dem Gewicht des Dämons und brachte einen Baum an ihrer Seite ebenfalls zum Wackeln. Der Nachbarbaum brachte einen weiteren Baum zum Wackeln, und dieser schlug auf einen weiteren Baum, der ebenfalls zu wackeln begann. Auf diese Weise wackelten und zerbrachen viele Bäume im Wald.

Erläuterungen

Lord Balarāma warf den Dämon Dhenuka so heftig in die große Palme, dass eine Kettenreaktion ausgelöst wurde und viele hoch aufragende Palmen erzitterten und dann mit einem großen krachenden Geräusch zerbrachen.

ŚB 10.15.34

बलस्य लीलयोत्सृष्टखरदेहहताहताः ।
तालाश्रकम्पिरे सर्वे महावातेरिता इव ॥ ३४ ॥

*balasya līlayotsṛṣṭa-
khara-deha-hatāhatāḥ*

*tālās cakampire sarve
mahā-vāteritā iva*

Synonyme

balasya - von Lord Balarāma; līlayā - als der Zeitvertreib; utsrsta - nach oben geworfen; khara-deha - durch den Körper des Esels; hata-āhatāh - die sich gegenseitig schlugen; tālāh - die Palmen; cakampire - schüttelte; sarve - alle; mahā-vāta - durch einen starken Wind; iritāh - geblasen; iva - als ob.

Übersetzung

Als Lord Balarāma den Körper des Esel-Dämons in die Spitze der höchsten Palme warf, begannen alle Bäume zu zittern und schlugen gegeneinander, als würden sie von starken Winden umhergeweht.

ŚB 10.15.35

नैतच्चित्रं भगवति ह्यनन्ते जगदीश्वरे ।
ओतप्रोतमिदं यस्मिंस्तन्तुष्वङ्ग यथा पटः ॥ ३५ ॥

*naitac citraṁ bhagavati
hy anante jagad-īśvare
ota-protam idam yasmimś
tantuṣv aṅga yathā paṭaḥ*

Synonyme

na - nicht; etat - dies; citraṁ - überraschend; bhagavati - für die Persönlichkeit der Gottheit; hi - in der Tat; anante - der der Unbegrenzte ist; jagad-īśvare - der Herr des Universums; ota-protam - horizontal und vertikal ausgebreitet; idam - dieses Universum; yasmin - auf wen; tantuṣu - auf seine Fäden; aṅga - mein lieber Parikṣit; yathā - ebenso; paṭaḥ - ein Tuch.

Übersetzung

Mein lieber Parikṣit, daß Herr Balarāma Dhenukāsura getötet hat, ist keine so wunderbare Sache, wenn man bedenkt, daß Er die unbegrenzte Persönlichkeit Gottes ist, der Herrscher des gesamten Universums. In der Tat ruht der

gesamte Kosmos auf Ihm, so wie ein gewobenes Tuch auf seinen eigenen horizontalen und vertikalen Fäden ruht.

Erläuterungen

Unglückliche Menschen können die glückseligen Beschäftigungen des Höchsten Herrn nicht schätzen. In diesem Zusammenhang erklärt Śrīla Jīva Gosvāmī, daß der Höchste Herr unbegrenzte Potenz und Kraft besitzt, wie hier durch das Wort *anante* ausgedrückt wird. Der Herr zeigt nur einen winzigen Bruchteil Seiner Kraft, je nach den Erfordernissen einer bestimmten Situation. Herr Balarāma wollte die Bande dämonischer Esel besiegen, die den Wald von Tālavana unrechtmäßig in Besitz genommen hatte, und deshalb zeigte Er gerade genug göttliche Fülle, um Dhenukāsura und die anderen Dämonen leicht zu töten.

ŚB 10.15.36

ततः कृष्णं च रामं च ज्ञातयो धेनुकस्य ये ।
क्रोष्टारोऽभ्यद्रवन् सर्वे संरब्धा हतबान्धवाः ॥ ३६ ॥

*tataḥ kṛṣṇam ca rāmam ca
jñātayo dhenukasya ye
kroṣṭāro 'bhyadravan sarve
saṁrābdhā hata-bāndhavāḥ*

Synonyme

tataḥ - dann; kṛṣṇam - bei Herrn Kṛṣṇa; ca - und; rāmam - Herr Rāma; ca - und; jñātayah - die vertrauten Gefährten; dhenukasya - von Dhenuka; ye - die; kroṣṭārah - die Esel; abhyadravan - angegriffen; sarve - alle; saṁrābdhāḥ - erzürnt; hata-bāndhavāḥ - ihr Freund wurde getötet.

Übersetzung

Die anderen Eseldämonen, enge Freunde von Dhenukāsura, waren wütend, als sie seinen Tod sahen, und so liefen sie alle sofort los, um Kṛṣṇa und Balarāma anzugreifen.

Erläuterungen

Śrīla Sanātana Gosvāmī macht folgenden Kommentar zu diesem Vers: "Es wird hier gesagt, dass die Esel-Dämonen zuerst Kṛṣṇa und dann Balarāma (*kṛṣṇam ca rāmaṁ ca*) angriffen. Ein Grund dafür ist, dass die Dämonen, nachdem sie die Stärke von Lord Balarāma gesehen hatten, es für klug hielten, zuerst Kṛṣṇa anzugreifen. Oder es könnte sein, dass Lord Kṛṣṇa sich aus Zuneigung zu Seinem älteren Bruder zwischen Balarāma und die Esel-Dämonen stellte. Die Worte *kṛṣṇam ca rāmaṁ ca* können auch so verstanden werden, dass Herr Balarāma aus Zuneigung zu Seinem jüngeren Bruder an die Seite von Herrn Kṛṣṇa ging.

ŚB 10.15.37

तांस्तानापततः कृष्णो रामश्च नृप लीलया ।
गृहीतपश्चाच्चरणान् प्राहिणोत्तृणराजसु ॥ ३७ ॥

*tāms tān āpatataḥ kṛṣṇo
rāmaś ca nṛpa līlayā
grhīta-paścāc-caraṇān
prāhiṇot tṛṇa-rājasu*

Synonyme

tān tān - sie alle, einer nach dem anderen; *āpatataḥ* - angreifend; *kṛṣṇaḥ* - Herr Kṛṣṇa; *rāmaḥ* - Herr Balarāma; *ca* - und; *nṛpa* - O König; *līlayā* - leicht; *grhīta* - ergreifend; *paścāt-caraṇān* - ihre Hinterbeine; *prāhiṇot* - warf; *tṛṇa-rājasu* - in die Palmen.

Übersetzung

Oh König, als die Dämonen angriffen, packten Kṛṣṇa und Balarāma sie mit Leichtigkeit einen nach dem anderen an ihren Hinterbeinen und warfen sie alle in die Wipfel der Palmen.

ŚB 10.15.38

फलप्रकरसङ्कीर्णं दैत्यदेहैर्गतासुभिः ।
रराज भूः सतालान्घ्रैर्घनैरिव नभस्तलम् ॥ ३८ ॥

*phala-prakara-sankirṇam
daitya-dehair gatāsubhiḥ*

*rarāja bhūḥ sa-tālāgrair
ghanair iva nabhas-talam*

Synonyme

phala-prakara - mit Obsthaufen; *sāṅkīram* - bedeckt; *daitya-dehaih* - mit den Körpern der Dämonen; *gata-asubhih* - die leblos waren; *rarāja* - erstrahlte; *bhūḥ* - die Erde; *sa-tāla-agraih* - mit den Wipfeln der Palmen; *ghanaih* - mit Wolken; *iva* - als; *nabhah-talam* - der Himmel.

Übersetzung

Dann erschien die Erde wunderschön bedeckt mit Obsthaufen und den toten Körpern der Dämonen, die sich in den zerbrochenen Wipfeln der Palmen verfangen hatten. In der Tat leuchtete die Erde wie der wolkenverhangene Himmel.

Erläuterungen

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura waren die Körper der Dämonen dunkel, wie dunkelblaue Wolken, und die große Menge an Blut, die aus ihren Körpern geflossen war, erschien wie leuchtend rote Wolken. So war die ganze Szene sehr schön. Die Höchste Persönlichkeit Gottes in Seinen verschiedenen Formen, wie Rāma und Kṛṣṇa, ist immer transzendental, und wenn Er Seine transzendentalen Handlungen vollzieht, ist das Ergebnis immer schön und transzendental, selbst wenn der Herr gewaltsame Handlungen wie das Töten der hartnäckigen Dämonen vollzieht.

ŚB 10.15.39

तयोस्तत् सुमहत् कर्म निशम्य विबुधादयः ।
मुमुचुः पुष्पवर्षाणि चक्रुर्वाद्यानि तुष्टुवुः ॥ ३९ ॥

*tayos tat su-mahat karma
niśamya vibudhādayaḥ
mumucuḥ puṣpa-varṣāṇi
cakrur vādyāni tuṣṭuvuḥ*

Synonyme

tayoh - der beiden Brüder; tat - das; su-mahat - sehr groß; karma - handeln; niśamya - hören; vibudha-ādayah - die Halbgötter und andere erhabene Lebewesen; mumucuh - sie ließen los; puspa-varṣāni - Blumengüsse; cakruh - sie führten auf; vādyāni - Musik; tustuvuh - sie brachten Gebete dar.

Übersetzung

Als sie von dieser großartigen Leistung der beiden Brüder hörten, ließen die Halbgötter und andere erhabene Lebewesen Blumen regnen und brachten Musik und Gebete zur Verherrlichung dar.

Erläuterungen

Śrīla Sanātana Gosvāmī kommentiert, dass die Halbgötter, großen Weisen und anderen erhabenen Wesen alle erstaunt und ekstatisch waren, als sie die ungewöhnlich schnelle und lässige Art und Weise sahen, in der Kṛṣṇa und Balarāma die sehr mächtigen Esel-Dämonen im Tāla-Wald töteten.

ŚB 10.15.40

अथ तालफलान्यादन्मनुष्या गतसाध्वसाः ।
तृणं च पशवश्चेरुर्हतधेनुककानने ॥ ४० ॥

*atha tāla-phalāny ādan
manuṣyā gata-sādhvasāḥ
tṛṇam ca paśavaś cerur
hata-dhenuka-kānane*

Synonyme

atha - dann; tāla - der Palmen; phalāni - der Früchte; ādan - gegessen; manuṣyāḥ - der Menschen; gata-sādhvasāḥ - ihre Furcht verloren; tṛṇam - auf dem Gras; ca - und; paśavaḥ - der Tiere; ceruh - geweidet; hata - getötet; dhenuka - des Dämons Dhenuka; kānane - im Wald.

Übersetzung

Die Menschen fühlten sich nun frei, in den Wald zurückzukehren, in dem Dhenuka getötet worden war, und sie aßen ohne Angst die Früchte der Palmen. Auch die Kühe konnten nun frei auf dem dortigen Gras grasen.

Erläuterungen

Den *ācāryas* zufolge aßen Menschen aus niedrigen Schichten wie die *Pulindas* die Früchte der Palmen, aber Kṛṣṇas Kuhhirten-Freunde hielten sie für unerwünscht, da sie mit dem Blut der Esel befleckt waren.

ŚB 10.15.41

कृष्णः कमलपत्राक्षः पुण्यश्रवणकीर्तनः ।
स्तूयमानोऽनुगैर्गोपैः साग्रजो व्रजमाव्रजत् ॥ ४१ ॥

kṛṣṇaḥ kamala-patrākṣaḥ
punya-śravaṇa-kīrtanaḥ
stūyamāno 'nugair gopaiḥ
sāgrajo vrajam āvrajat

Synonyme

kṛṣṇaḥ - Herr Śrī Kṛṣṇa; *kamala-patra-akṣaḥ* - dessen Augen wie Lotusblüten sind;
punya-śravaṇa-kīrtanaḥ - das Hören und Chanten über Ihn ist die frommste Tätigkeit;
stūyamānaḥ - verherrlicht werden; *anugaiḥ* - von Seinen Anhängern; *gopaiḥ* - die Kuhhirtenjungen; *sa-agra-jah* - zusammen mit Seinem älteren Bruder, Balarāma;
vrajam - nach Vraja; *āvrajat* - Er kehrte zurück.

Übersetzung

Dann kehrte der lotusäugige Herr Śrī Kṛṣṇa, dessen Lobpreisungen zu hören und zu singen am frommsten ist, mit Seinem älteren Bruder Balarāma nach Vraja zurück. Auf dem Weg dorthin sangen die Kuhhirtenjungen, Seine treuen Anhänger, Seine Ruhmeslieder.

Erläuterungen

Wenn die Herrlichkeiten von Śrī Kṛṣṇa vibrieren, werden sowohl die Sprecher als auch die Zuhörer gereinigt und werden fromm.

ŚB 10.15.42

तं गोरजश्छुरितकुन्तलबद्धबर्हवन्यप्रसूनरुचिरेक्षणचारुहासम् ।
वेणुम्क्वणन्तमनुगैरुपगीतकीर्तिं गोप्यो दिदृक्षितदृशोऽभ्यगमन् समेताः ॥ ४२ ॥

*tam gorajaś-churita-kuntala-baddha-barha-
vanya-prasūna-rucirekṣaṇa-cāru-hāsam
veṇum kvaṇantam anugair upagīta-kīrtim
gopyo didṛkṣita-drśo 'bhyagaman sametāḥ*

Synonyme

tam - Er; go-rajah - mit dem von den Kühen aufgewirbelten Staub; churita - beschmiert; kuntala - in Seinen Haarlocken; baddha - platziert; barha - eine Pfauenfeder; vanya-prasūna - mit Waldblumen; rucira-ikṣana - bezaubernde Augen; cāru-hāsam - und ein schönes Lächeln; veṇum - Seine Flöte; kvaṇantam - klingend; anugaih - von Seinen Gefährten; upagīta - gesungen werdend; kīrtim - Seine Herrlichkeiten; gopyah - die *gopīs*; didṛkṣita - begierig zu sehen; drśah - ihre Augen; abhyagaman - vorwärts gekommen; sametāḥ - in einem Körper.

Übersetzung

Lord Kṛṣṇas Haar, das mit dem von den Kühen aufgewirbelten Staub gepudert war, war mit einer Pfauenfeder und Waldblumen geschmückt. Der Herr blickte bezaubernd und lächelte wunderschön, während Er auf Seiner Flöte spielte und Seine Gefährten Seine Lobpreisungen sangen. Die *gopīs* kamen alle nach vorne, um Ihn zu treffen, und ihre Augen waren sehr begierig, Ihn zu sehen.

Erläuterungen

Oberflächlich betrachtet waren die *gopīs* junge, verheiratete Mädchen, und deshalb würden sie sich natürlich schämen und fürchten, einem schönen Jungen wie Śrī Kṛṣṇa liebevolle Blicke zuzuwerfen. Aber Śrī Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, und alle Lebewesen sind Seine ewigen Diener. So zögerten die *gopīs*, obwohl sie die reinsten aller großen Seelen waren, nicht, vorzutreten und ihre von Liebe erfüllten Augen zu befriedigen, indem sie sich am Anblick des schönen jungen Kṛṣṇa labten. Die *gopīs* genossen auch den süßen Klang Seiner Flöte und den betörenden Duft Seines Körpers.

ŚB 10.15.43

पीत्वा मुकुन्दमुखसारघमक्षिभृङ्गैस्तापं जहुर्विरहजं व्रजयोषितोऽह्नि ।
तत्सत्कृतिं समधिगम्य विवेश गोष्ठं सव्रीडहासविनयं यदपाङ्गमोक्षम् ॥ ४३ ॥

*pītvā mukunda-mukha-sāragham akṣi-bhṛṅgais
tāpaṁ jahur viraha-jaṁ vraja-yoṣito 'hni
tat sat-kṛtiṁ samadhigamya viveśa goṣṭhaṁ
savriḍa-hāsa-vinayaṁ yad apāṅga-mokṣam*

Synonyme

pītvā - trinken; mukunda-mukha - des Gesichtes von Lord Mukunda; sāragham - der Honig; akṣi-bhṛṅgaih - mit ihren wulstigen Augen; tāpaṁ - Bedrängnis; jahuh - aufgegeben; viraha-jaṁ - auf Trennung basierend; vraja-yoṣitah - die Damen von Vṛndāvana; ahni - während des Tages; tat - das; sat-kṛtiṁ - Darbringung von Respekt; samadhigamya - volles Annehmen; viveśa - Er betrat; goṣṭham - das Kuhhirtendorf; savriḍa - mit Scham; hāsa - Lachen; vinayaṁ - und Demut; yad - die; apāṅga - ihrer Seitenblicke; mokṣam - die Befreiung.

Übersetzung

Mit ihren bienengleichen Augen tranken die Frauen von Vṛndāvana den Honig des schönen Antlitzes von Lord Mukunda, und so gaben sie den Kummer auf, den sie während des Tages wegen der Trennung von Ihm empfunden hatten. Die jungen Frauen von Vṛndāvana warfen dem Herrn Seitenblicke zu - Blicke voller Schüchternheit, Lachen und Unterwerfung -, und Śrī Kṛṣṇa, der diese Blicke als angemessene Respektsbezeugung vollständig akzeptierte, betrat das Kuhhirtendorf.

Erläuterungen

In *Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes*, beschreibt Śrīla Prabhupāda diesen Vorfall wie folgt: "Alle *gopīs* in Vṛndāvana blieben wegen Kṛṣṇas Abwesenheit sehr verdrießlich. Den ganzen Tag dachten sie an Kṛṣṇa im Wald oder an Ihn, wie Er die Kühe auf der Weide hütete. Als sie Kṛṣṇa zurückkehren sahen, wurden all ihre Ängste sofort gelindert, und sie begannen, Sein Gesicht zu betrachten, so wie Drohnen über dem Honig der Lotusblume schweben. Als Kṛṣṇa das Dorf betrat, lächelten die jungen *gopīs* und lachten. Kṛṣṇa spielte auf der Flöte und erfreute sich an den lächelnden Gesichtern der *gopīs*."

Der Höchste Herr, Śrī Kṛṣṇa, ist der höchste Meister der romantischen Fähigkeiten, und so tauschte Er mit den jungen Kuhhirtenmädchen von Vṛndāvana gekonnt

liebvolle Gefühle aus. Wenn ein junges, keusches Mädchen verliebt ist, blickt sie ihren Geliebten schüchtern, jubelnd und ergeben an. Wenn der Geliebte ihr Liebesangebot annimmt, indem er ihren Blick empfängt und so mit ihr zufrieden ist, wird das Herz des liebenden jungen Mädchens mit Glück erfüllt. Genau dies war der romantische Austausch zwischen dem schönen jungen Kṛṣṇa und den liebenden Kuhhirtenmädchen von Vṛndāvana.

ŚB 10.15.44

तयोर्यशोदारोहिण्यौ पुत्रयोः पुत्रवत्सले ।
यथाकामं यथाकालं व्यधत्तां परमाशिषः ॥ ४४ ॥

*tayor yaśodā-rohiṇyau
putrayoḥ putra-vatsale
yathā-kāmaṁ yathā-kālaṁ
vyadhattāṁ paramāśiṣaḥ*

Synonyme

tayoh - zu den beiden; yaśodā-rohiṇyau - Yaśodā und Rohiṇī (die Mütter von Kṛṣṇa bzw. Balarāma); putrayoh - zu ihren Söhnen; putra-vatsale - die sehr liebevoll zu ihren Söhnen waren; yathā-kāmaṁ - in Übereinstimmung mit ihren Wünschen; yathā-kālam - in Übereinstimmung mit der Zeit und den Umständen; vyadhattām - dargebracht; paramāśiṣaḥ - erstklassige erfreuliche Opfergaben.

Übersetzung

Mutter Yaśodā und Mutter Rohiṇī verhielten sich ihren beiden Söhnen gegenüber sehr liebevoll und boten ihnen alles Gute an, um ihre Wünsche zu erfüllen, und zwar zu den verschiedenen Zeiten.

Erläuterungen

Das Wort *paramāśiṣaḥ* weist auf die attraktiven Segnungen einer liebenden Mutter hin, zu denen wunderbares Essen, schöne Kleidung, Schmuck, Spielzeug und ständige Zuneigung gehören. Die Worte *yathā-kāmaṁ yathā-kālam* weisen darauf hin, dass Yaśodā und Rohiṇī zwar alle Wünsche ihrer Söhne, Kṛṣṇa und Balarāma, erfüllten, aber auch die Aktivitäten der Jungen angemessen regulierten. Mit anderen

Worten: Sie bereiteten ihren Kindern wunderbare Speisen zu, aber sie sorgten dafür, dass die Jungen zur richtigen Zeit aßen. In ähnlicher Weise sollten ihre Kinder zur richtigen Zeit spielen und zur richtigen Zeit schlafen. Das Wort *yathā-kāmam* bedeutet nicht, dass die Mütter den Jungen wahllos erlaubten, zu tun, was ihnen gefiel, sondern dass sie ihre Kinder auf angemessene, zivilisierte Weise segneten. Śrīla Sanātana Gosvāmī bemerkt, daß die Mütter ihre Söhne so sehr liebten, daß sie, wenn sie sie umarmten, sorgfältig alle ihre Glieder prüften, um zu sehen, ob sie gesund und stark waren.

ŚB 10.15.45

गताध्वानश्रमौ तत्र मज्जनोन्मर्दनादिभिः ।
नीवीं वसित्वा रुचिरां दिव्यस्रगन्धमण्डितौ ॥ ४५ ॥

*gatādhvāna-śramau tatra
majjanonmardanādibhiḥ
nīvīm vasitvā rucirām
divya-srag-gandha-maṇḍitau*

Synonyme

gata - gegangen; *adhvāna-śramau* - deren Müdigkeit vom Unterwegssein; *tatra* - dort (in ihrem Heim); *majjana* - durch Baden; *unmardana* - Massieren; *ādibhiḥ* - und so weiter; *nīvīm* - in Unterkleidern; *vasitvā* - bekleidet sein; *rucirām* - bezaubernd; *divya* - transzendental; *srag* - mit Girlanden; *gandha* - und Düften; *maṇḍitau* - geschmückt.

Übersetzung

Durch das Bad und die Massage wurden die beiden jungen Herren von der Müdigkeit befreit, die durch das Wandern auf den Landstraßen entstanden war. Dann wurden sie in schöne Gewänder gekleidet und mit transzendentalen Girlanden und Düften geschmückt.

ŚB 10.15.46

जनन्युपहृतं प्राश्य स्वाद्वन्नमुपलालितौ ।
संविश्य वरशय्यायां सुखं सुषुपतुर्व्रजे ॥ ४६ ॥

*janany-upahr̥taṁ prāśya
svādy annam upalālitau
saṁviśya vara-śayyāyāṁ
sukhaṁ suṣupatur vraje*

Synonyme

jananī - von ihren Müttern; upahr̥tam - dargebracht; prāśya - voll essen; svādu - köstlich; annam - Essen; upalālitau - verwöhnt werden; saṁviśya - eintreten; vara - ausgezeichnet; śayyāyāṁ - auf dem Bettzeug; sukham - glücklich; suṣupatuḥ - die beiden schliefen; vraje - in Vraja.

Übersetzung

Nachdem sie das köstliche Essen, das ihnen ihre Mütter gegeben hatten, ausgiebig genossen hatten und auf verschiedene Weise verwöhnt worden waren, legten sich die beiden Brüder in ihre ausgezeichneten Betten und schliefen im Dorf Vraja glücklich ein.

ŚB 10.15.47

एवं स भगवान् कृष्णो वृन्दावनचरः क्वचित् ।
ययौ राममृते राजन् कालिन्दीं सखिभिर्वृतः ॥ ४७ ॥

*evam sa bhagavān kṛṣṇo
vṛndāvana-carah kvacit
yayau rāmam ṛte rājan
kāliṅdīm sakhibhir vṛtaḥ*

Synonyme

evam - so; sah - Er; bhagavān - die Höchste Persönlichkeit Gottes; kṛṣṇah - Kṛṣṇa; vṛndāvana-carah - wandernd, und handelnd, in Vṛndāvana; kvacit - einst; yayau - ging; rāmam ṛte - ohne Lord Balarāma; rājan - O König Parīkṣit; kāliṅdīm - zum Fluss Yamunā; sakhibhiḥ - von Seinen Freunden; vṛtaḥ - umgeben.

Übersetzung

Oh König, der Höchste Herr Kṛṣṇa wanderte also durch das Gebiet von Vṛndāvana und verrichtete Seine Vergnügungen. Einmal, umgeben von Seinen Freunden, ging Er ohne Balarāma zum Yamunā Fluß.

ŚB 10.15.48

अथ गावश्च गोपाश्च निदाघातपपीडिताः ।
दुष्टं जलं पपुस्तस्यास्तृष्णार्ता विषदूषितम् ॥ ४८ ॥

*atha gāvaś ca gopāś ca
nidāghātapa-pīditāḥ
duṣṭam jalam papus tasyās
tṛṣṇārtā viṣa-dūṣitam*

Synonyme

atha - damals; gāvah - die Kühe; ca - und; gopāh - die Kuhhirtenjungen; ca - und; nidāgha - des Sommers; ātapa - durch die gleißende Sonne; pīditāh - bedrängt; dustam - verunreinigt; jalam - das Wasser; papuh - sie tranken; tasyāh - vom Fluss; tṛsa-ārtāh - vom Durst gequält; viṣa - durch Gift; dūṣitam - verdorben.

Übersetzung

Zu dieser Zeit fühlten sich die Kühe und Kuhhirtenjungen von der gleißenden Sommersonne stark bedrängt. Von Durst geplagt, tranken sie das Wasser des Yamunā-Flusses. Doch es war mit Gift verseucht.

ŚB 10.15.49-50

विषाम्भस्तदुपस्पृश्य दैवोपहतचेतसः ।
निपेतुर्व्यसवः सर्वे सलिलान्ते कुरुद्वह ॥ ४९ ॥

वीक्ष्य तान् वै तथाभूतान् कृष्णो योगेश्वरेश्वरः ।
ईक्षयामृतवर्षिण्या स्वनाथान् समजीवयत् ॥ ५० ॥

*viṣāmbhas tad upasprśya
daivopahata-cetasah
nipetur vyasavaḥ sarve
salilānte kurūdvaha*

*vīkṣya tān vai tathā-bhūtān
kṛṣṇo yogeśvareśvaraḥ
īkṣayāmṛta-varṣinyā
sva-nāthān samajīvayat*

Synonyme

visa-ambhah - das vergiftete Wasser; tat - das; upasprśya - einfach berührend; daiva - durch die mystische Kraft der Persönlichkeit der Gottheit; upahata - verloren; cetasah - ihr Bewußtsein; nipetuh - sie fielen nieder; vyasavaḥ - leblos; sarve - sie alle; salila-ante - am Rande des Wassers; kuru-udvaha - o Held der Kuru-Dynastie; vīkṣya - sehend; tān - sie; vai - in der Tat; tathā-bhūtān - in solch einem Zustand; kṛṣṇaḥ - Herr Kṛṣṇa; yoga-īśvara-īśvaraḥ - der Meister aller Meister des Yoga; īkṣayā - durch Seinen Blick; amṛta-varṣinyā - der ein Schauer von Nektar ist; sva-nāthān - diejenigen, die nur Ihn als ihren Meister akzeptiert haben; samajīvayat - zum Leben zurückgebracht.

Übersetzung

Sobald sie das vergiftete Wasser berührten, verloren alle Kühe und Jungen durch die göttliche Kraft des Herrn ihr Bewusstsein und fielen leblos an den Rand des Wassers. Oh Held der Kurus, als der Herr Kṛṣṇa, der Meister aller Meister der mystischen Kraft, sie in solch einem Zustand sah, empfand Er Mitleid mit diesen Gottgeweihten, die keinen anderen Herrn als Ihn hatten. So erweckte Er sie sofort wieder zum Leben, indem Er Seinen nektargleichen Blick auf sie regnen ließ.

ŚB 10.15.51

ते सम्प्रतीतस्मृतयः समुत्थाय जलान्तिकात् ।
आसन् सुविस्मिताः सर्वे वीक्षमाणाः परस्परम् ॥ ५१ ॥

*te sampratīta-smṛtayaḥ
samutthāya jalāntikāt
āsan su-vismitāḥ sarve
vīkṣamāṇāḥ parasparam*

Synonyme

te - sie; sampratīta - vollkommen wiedergewinnen; smrtayah - ihr Gedächtnis; samutthāya - aufsteigen; jala-antikāt - aus dem Wasser steigen; āsan - sie wurden; su-vismitāh - sehr überrascht; sarve - alle; vīksamānāh - schauen; parasparam - einander an.

Übersetzung

Als die Kühe und Jungen wieder zu sich kamen, erhoben sie sich aus dem Wasser und sahen sich gegenseitig erstaunt an.

ŚB 10.15.52

अन्वमंसत तद् राजन् गोविन्दानुग्रहेक्षितम् ।
पीत्वा विषं परेतस्य पुनरुत्थानमात्मनः ॥ ५२ ॥

*anvamamsata tad rājan
govindānugrahekṣitam
pītvā viṣam paretasya
punar utthānam ātmanah*

Synonyme

anvamamsata - sie dachten daraufhin; tad - das; rājan - O König Parīkṣit; govinda - von Lord Govinda; anugraha-ikṣitam - aufgrund des barmherzigen Blicks; pītvā - getrunken habend; viṣam - Gift; paretasya - von denen, die ihr Leben verloren haben; punah - noch einmal; utthānam - sich erheben; ātmanah - aus eigener Kraft.

Übersetzung

Oh König, die Kuhhirtenjungen überlegten, dass sie zwar Gift getrunken hatten und eigentlich gestorben waren, aber nur durch den barmherzigen Blick von Govinda ihr Leben wiedererlangt hatten und aus eigener Kraft aufstanden.

Erläuterungen

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C.

Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zehnten Gesang, Fünfzehntes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die Tötung von Dhenuka, dem Eseldämon".